

Halberstadt, den 10.06.2007

PRESSEMITTEILUNG:

Rechter Übergriff auf Schauspieler-Ensemble

In Halberstadt ist es abermals zu einem Übergriff von Neonazis gekommen, bei dem mehrere SchauspielerInnen des Nordharzer Städtebundtheaters verletzt wurden. Die Betroffenen kritisieren massiv das Verhalten der Polizei. Diese soll auch nach mehrmaliger Aufforderung ihrer Aufgabe zum Schutz der Opfer nicht nachgekommen sein und den Vorfall verharmlost haben.

Die rechte Szene in Halberstadt steht damit nicht das erste Mal in den bundesweiten Schlagzeilen. Die Pressesprecherin der Jugendantifa Harz, Anna Winkler, weist auf feste Strukturen und ein enormes Selbstbewusstsein hin, das durch das gesellschaftliche Klima in Halberstadt noch gefördert wird. „In Halberstadt und dem gesamten Harzkreis existiert eine aktive, organisierte Naziszene. Wer davor die Augen verschließt und zu einer „friedlichen Koexistenz“ aufruft, verschließt auch die Augen vor der Realität“, so Anna Winkler. „Wo Naziläden und Abschiebeknäste zum Alltag gehören, sind auch rechte Übergriffe traurige Normalität. Das Verhalten der Stadt und der Polizeidirektion Halberstadt grenzt hier an schierloser Ignoranz.“

Bereits mehrmals in der Vergangenheit machten antifaschistische Jugendliche auf die unerträgliche Situation in Halberstadt aufmerksam. Seit mittlerweile 4 Jahren existiert der Laden „Ragnarök“ in der Kühlingerstraße, der potentielle Kunden mit der neusten Mode der rechten Marke „Thor Steinar“ versorgt und neben Rechtsrock auch diverse andere Utensilien vertreibt. So sind auch Teleskop-Schlagstöcke offiziell an der Ladentheke erhältlich. Dieser Laden dient außerdem als Informationsquelle und Ausgangspunkt lokaler Nazistrukturen für Angriffe, Überfälle, Aufmärsche und sonstige Aktivitäten. Von hier aus griffen verummte Neonazis am 01.10.05 eine antifaschistische Demonstration sowie das soziokulturelle Zentrum Zora mehrmals mit Flaschen und Steinen an. Auch die NPD-Jugendorganisation „Junge Nationaldemokraten“ ist in Halberstadt aktiv. Diese riefen zuletzt am 31.03.07 zu Angriffen auf ein antifaschistisches Konzert im Soziokulturellen Zentrum Zora auf. Etwa 50 Nazis ließen den Worten Taten folgen.

Wir solidarisieren uns mit den Betroffenen und Verletzten des neusten rechten Übergriffes und weisen die Öffentlichkeit darauf hin, dass es sich hierbei nicht um Einzelfälle, sondern um Straßenterror mit Kontinuität handelt.

Anna Winkler

Pressesprecherin der Jugendantifa Harz

Anhang:

Augenzeugenbericht einer Betroffenen vom 09.06.2007

Chronik rechter Übergriffe auf das Soziokulturelle Zentrum Zora in Halberstadt

Nachfolgend eine unvollständige Chronik rechter Aktivitäten gegen das SoZe Zora in Halberstadt:

31.03.07

Nach einem Aufruf der „Jungen Nationaldemokraten Wernigerode“ im Internet versuchen bis zu 50 Nazis gegen 22:00 Uhr, ein nicht-rechtes Konzert anzugreifen. Die KonzertbesucherInnen können den Angriff abwehren. 3 Nazis werden festgenommen, einer davon verletzt. Die Polizei ist bis spät in die Nacht präsent.

08.04.07

Nach einer Techno-Party werfen mehrere Personen gegen 01:00 Uhr morgens eine Rauchbombe durch ein Fenster im Hintereingang. Die TäterInnen flüchten.

09.04.07

Am Hintereingang des Gebäudes werden Brandspuren entdeckt. An der Tür sowie an einem Fensterladen ist eine größere Rußschicht sichtbar. Die Polizei wird informiert.

16.04.07

3 stadtbekannte Nazis provozieren Schülercafe-BesucherInnen in der ZORA. Aufgrund der unüberschaubaren Situation und Unentschlossenheit der Anwesenden wird versucht, mit den Nazis über ihre Anwesenheit zu diskutieren. Als noch einmal klargemacht wird, dass ihre Anwesenheit nicht erwünscht ist und Konsequenzen drohen, verlassen die Nazis das Gelände.

29.04.07

Nach einem Konzert und anschließender Bar wird ein Mensch in der Zora angegriffen und verletzt. Als nur noch wenig BesucherInnen in der Zora feiern, wird er an der Feuerstelle als „Scheiss Zecke“ beleidigt, angegriffen und zusammengetreten. Er muss ins Krankenhaus eingeliefert werden und erleidet wahrscheinlich bleibende Verletzungen. Gegen die größtenteils unter Hausverbot stehenden Angreifer wird daraufhin Anzeige sowie eine einstweilige Verfügung erstattet.

01.05.07

Bis zu 10 Nazis entglasen am Morgen mehrere Räume der ZORA. Am Abend werden mehrere Personen am Bahnhof von etwa 5 Nazis angegriffen. Die Polizei wird informiert.

In Halberstadt kam es am Samstag Abend zu einem Übergriff von mindestens 8 Nazis auf Schauspieler des Nordharzer Städtebundtheaters. Mehrere der angegriffenen Personen wurden schwer verletzt. Polizei verhält sich für Harzer Verhältnisse gewohnt skandalös.

Hier ein Augenzeugenbericht des Übergriffes:

(Quelle: <http://de.indymedia.org/2007/06/183695.shtml>)

Freitag, 08.06.2007, pünktlich um 20:00 Uhr begann die Premiere der 'Rocky Horror Show' im Harzer Bergtheater in Thale. Nach der überstandenen Vorstellung machte sich ein großer Teil des Ensembles auf den Weg zur Premierenfeier in das Restaurant 'Saloniki' (Kühlinger Straße) in Halberstadt [Anmerk.d.Autors: In der gleichen Straße existiert seit 5 Jahren der Naziladen "Ragnarök" der von der Stadt geduldet wird und immer wieder als Ausgangspunkt für gewalttätige Übergriffe dient]. Essen, Trinken, Essenirgendwann war es um 02:30 Uhr, die Gruppe auf ca. 12 Leute geschrumpft, wir beschlossen den Mitarbeitern der Gaststätte ihren Feierabend zu gönnen und machten uns auf den Weg zum 'Spucknapf'.

Der Türsteher verweigerte jedoch einer Person unserer Gruppe aufgrund des Aussehens bzw. der Kleidung den Zutritt, mit der Begründung er 'dürfe keine Punk's, Rechts-o. Linksradikale in das Lokal lassen'.

Nach einer kurzen Diskussion mit dem deutlich rechtsorientierten Türsteher entschlossen wir uns zu gehen. Entweder dürfen alle hinein oder es geht keiner! Wir blieben noch eine Weile vor dem Eingang, beobachtet von weiteren rechtsorientierten Gestalten und überquerten dann die Kreuzung. Auf der anderen Straßenseite (Freifläche vor dem 'Clubhaus') überlegten wir nun wohin wir gehen sollten. Drei von uns waren schon auf Höhe der Theaterkasse, als plötzlich ca. 8-9 Neonazis von der Treppe des Clubhauses auf uns zustürmten.

Sie schlugen auf unsere 5 männlichen 'Begleiter' ein, bis sie verletzt und stark blutend auf der Erde lagen und sie mit dem Treten beginnen konnten. Wir riefen die Polizei, versuchten uns und die Verletzten in Sicherheit zu bringen, obwohl dies so gut wie unmöglich war, nach ca. 5-10 Minuten traf die Polizei ein. Die Neonazis spazierten in Gruppen von je zwei Mann langsam davon. Wir baten die Beamten zunächst höflich die Täter zu verfolgen, sie taten NICHTS. Sondern waren der Meinung sie müssen zuerst unsere Personalien aufnehmen. Nach weiteren Aufforderungen die Schläger zu verfolgen passierte trotzdem nichts! Die Neonazis sind vor den Augen der Polizei davon spaziert! Warum? Hatten 2 Beamte mit Dienstwaffen wirklich Angst vor 2 Neonazis, ohne Waffen??? Wohl kaum!!! Die Beamten kamen dann nach einiger Zeit auf die Idee einen (bzw. 2) Krankenwagen zu rufen.

Ca.03:15 Uhr trafen die Verletzten im Krankenhaus ein.

Währenddessen ließen die Beamten 4 weibliche und eine männliche Person am Ort des Geschehens zurück, ohne sich auch nur ein wenig dafür zu interessieren wie diese nach Haus kommen sollten (auf die Frage, ob sie uns denn begleiten oder fahren könnten, antworteten sie nicht). Zu fünft, kurz vor der nächsten Kreuzung (Harmoniestraße - 'Theaterdöner') sahen wir dort ca. 5 von den Schlägern stehen und laut Grölen. Wir riefen sofort die Polizei, nach genau 15 Minuten kamen die Beamten an! Natürlich waren die Neonazis verschwunden und wir durften uns Vorwürfe von den Beamten machen lassen: ' Warum haben Sie uns denn angerufen, hier ist doch niemand!'

Einige Zeit später am Krankenhaus angekommen, warteten unsere Verletzten immer noch auf medizinische Versorgung. Es hieß es gäbe keine Notaufnahme, wir warteten ca. 1 Stunde auf der Station A1 bis der 1. versorgt wurde. Der letzte musste 2, 5 Stunden warten! Der Chefarzt kam erst gegen 6:00 Uhr an. Er erklärte uns, er sei aus Halberstadt aufgrund der Neonazis weggezogen und wir sollten es doch genauso machen! Herausgekommen sind : 1 aufgeplatzte Lippe + Prellungen und Abdrücke von Springerstiefeln am ganzen Körper, die im OP genäht werden musste, 1 gebrochenes Nasenbein + Prellungen, noch ein gebrochenes Nasenbein und ein verletztes Auge, Verletzungen der Unterkiefer, herausgeschlagene Schneidezähne..... und der seelische Schaden bei allen Beteiligten!

Nach ca. 3, 5 Stunden im Krankenhaus wurden die körperlich unversehrten zum Polizeirevier gefahren, immer noch mit teilweise blutverschmierter Kleidung. Dort warteten wir wieder ca., 5 Stunden bis mit der 1. Vernehmung begonnen wurde! Zum Teil vollkommen unfähige Beamten haben uns (je ca. 1-2 Stunden) vernommen, ohne Interesse an dem Fall zu zeigen! Im Gegenteil, teilweise ließ das Verhalten und die Äußerungen einiger Beamten nur einen Schluss zu : Sie heißen das Geschehene gut! (Dies gilt allerdings nicht für alle Beamten!)

Anna Winkler (Pressesprecherin der Jugendantifa Harz)
www.jugendantifa-harz.tk / jugendantifa-harz@web.de

Um 12:00 Uhr verließ dann auch die letzte Zeugin das Revier! Das Verhalten der Beamten wird einige Disziplinarverfahren zur Folge haben. Einen der Täter haben sie 'gefasst' und nach einer kurzen Befragung auf dem Revier wieder gehen lassen.
Aufgrund der vielen Verletzten musste die Vorstellung am Samstag in Thale abgesagt werden!

Noch vor kurzer Zeit habe ich gedacht, dass mir so etwas nie passieren würde, aber es kann jeden treffen und wir müssen endlich etwas gegen den Rechtsradikalismus tun! Es kann nicht sein, dass man sich in seiner Heimatstadt nicht mehr aus der eigenen Wohnung traut aus Angst vor irgendwelchen minderbemittelten Gestalten.

Deshalb bitte ich euch, schickt diese Mail an so viele Menschen wie möglich, damit allen klar wird, dass etwas getan werden muss! Vielleicht fügt ihr auch einfach noch eure eigenen Erfahrungen mit Rechtsradikalen hinzu...

Vielen Dank!